

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 10-12 (1960-1963)

Heft: 46

Artikel: Aus dem Münzkabinett der Bernischen Historischen Museums : Fundmünzen vorgelegt 1961

Autor: Jucker, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANS JUCKER

AUS DEM MÜNzkABINETT DES BERNISCHEN HISTORISCHEN MUSEUMS (1961)

Fundmünzen, vorgelegt 1961¹

Bellmund oder *Jens* BE

Gefunden 1925 auf dem Jensberg (Jäißberg), Landeskarte 1146, 587/217. Dem Institut für Ur- und Frühgeschichte vorgelegt durch U. Allemann, Bern; bestimmt durch P. Strauß, Basel; mitgeteilt durch Dr. R. Degen. In Besitz U. Allemann.

Justinianus I., Follis, 546—547 n. Chr., Constantinopel, BMC 79

Belp BE

In der «Zelg» von einem Schüler gefunden. Vorgelegt durch Sekundarlehrer H. E. von Bergen, Belp.

Neuenburg, Revolutionsmed., Zinn, 1848

Bern

Engehalbinsel, Roßfeld, Areal des Kinderheims, Nähe Südwall. Gefunden im Frühjahr 1961 von den Schülern A. Bendit und A. Pellegrini.

BHistMus. 5995, Commodus, Sesterz 187/188 n. Chr., Rom, RIC 513

BHistMus. 5996, Maximinus Thrax, Sesterz 236—238 n. Chr., Rom, RIC 81

Binn, Schmiedigenhäusern VS

Aus dem La-Tène-Gräberfeld «Auf dem Acker» zusammen mit Bronzekasserole, 2 Bronzefibeln, 1 eisernem Siegelring mit Eber in blauem Glasfluß, Beil und Schuhsohlen mit Nägeln in Grab 6 ausgegraben und vorgelegt von G. Graeser, Binn. Vgl. diese Zeitschrift 11, 1961, 57

M. Antonius, Denar 32—31 v. Chr., Legionsmünze, Syd. 1216

Aus dem gleichen Gräberfeld, gefunden 1898, nur in Dia vorgelegt.

Augustus, Denar 29—27 v. Chr., Rom, BMC 638

Ernen VS

Gefunden im Acker am Abkürzungsweg in der großen Straßenschlufe zwischen Ernen und Niederernen, Landeskarte 264, 653, 800/138, 300. Vorgelegt von G. Graeser.

Caligula, As, 37—38 n. Chr., Rom, BMC 46 ff.

Bistum Sitten, 20 Kr., Adrian v. Riedmatten, 1684

Bistum Sitten, 20 Kr., F. J. v. Supersaxo, 1701—1734

Kirchberg BE

Bei der Kirchenmauer gefunden. Vorgelegt von Pfr. M. Wyttensbach. Sammlung Rittersaalverein Burgdorf.

Bern, 1 Batzen 1618, L 648 ff.

Wynau BE

Im Schloßgarten von Schülern ausgegraben, vorgelegt von H. Grütter.

Commodus, As 192 n. Chr., Rom, RIC 644

¹ Vgl. diese Zeitschrift 10, 1961, 101—105; 11, 1961, 57—59.



Seltz (Saletio) im Elsaß

127 vorzüglich erhaltene Folles des bekannten, großen Fundes von 1930 sind der Sammlung von Prof. G. Walser geschenkt worden. Der Schatz soll aus etwa 3200 Münzen des gleichen Wertes (und einem Antoninian?) bestanden haben. Zum Teil waren sie noch in Rollen beisammen, die in Leder eingewickelt waren nach der Art, wie wir sie heute noch gewohnt sind, nur daß wir uns mit dem billigeren Papier begnügen, und alles war in einer Amphore vergraben. Wahrscheinlich handelt es sich um den Besitz einer Bank oder einer Militärkasse, der zu Anfang des Jahres 308 n. Chr. (Herzfelder) aus einem für uns nicht mehr erkennbaren Anlaß in Sicherheit gebracht worden war. 2000 Stück gelangten ins Cabinet numismatique der Stadt Straßburg, 193 ins Musée préhistorique et Gallo-Romain, während gegen 1000 an Mitglieder des Cercle numismatique d'Alsace verteilt wurden! Die in den öffentlichen Sammlungen und 371 in Privatbesitz befindlichen Münzen (insgesamt also 2564) veröffentlichte 1937 N. Lewis: *A Hoard of Folles from Seltz (Alsace), Numismatic Notes and Monographs No. 79.* 1944 gelangte ein Lot von 790 Folles an die Münzen und Medaillen AG in Basel (jetzt in Princeton, Firestone Library). Da sie noch in Rollen zusammengebacken waren, müssen sie aus dem Kreis der am Fund direkt Beteiligten stammen. Gerüchtweise war zu hören, daß in und um Seltz «fast jeder» noch von diesen Münzen zu Hause habe. Es sieht so aus, als ob die schon stattliche Zahl von 3200 noch zu niedrig gegriffen sei. Diesen zweiten Komplex bearbeitete H. Herzfelder unter dem Titel «*Le trésor de Seltz (II)*» in *Revue numismatique* 5. Ser. 14 (1952) 31 ff., wobei er zugleich einige Berichtigungen an der Publikation von Lewis (Seltz I) anbrachte.

Über die Herkunft der nun in unserem Münzkabinett verwahrten 127 Folles konnte bisher nur soviel ermittelt werden, daß sie wiederum einem größeren Bestandteil des Fundes entnommen sind, den Angehörige der deutschen Besatzungsmacht in den ersten Vierzigerjahren aus privater Hand erworben hatten. Diesen soll er von Beamten der deutschen Denkmalpflege im Elsaß abgenommen und in Freiburg i. Br. deponiert worden sein. Über den Verbleib der nach dem Krieg Straßburg zurückgegebenen größeren Partie konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden, da die Direktion des Musée archéologique schriftliche Anfragen nicht zu beantworten pflegt. Aus dem Umstand, daß alle 127 Münzen mit Sorgfalt und Sachkenntnis gereinigt sind und vorwiegend die geläufigsten Typen vertreten, muß vielleicht geschlossen werden, daß es sich um Stücke handelt, die s. Z. an den Cercle verkauft oder verschenkt worden waren. Immerhin sind auch unter ihnen noch 12 bisher im Funde nicht verzeichnete Varianten — 5 sind unediert — enthalten. Irgendwelche wesentliche neue Erkenntnisse bringen diese freilich nicht. Da der vollständige Katalog unseres Lots Seltz III im Jb. Bern. Hist. Mus. 1961/62 vorgelegt werden soll, mögen die folgenden Angaben genügen.

In *Seltz I und II nicht registrierte Folles* (C = Cohen, *Description historique des monnaies frappées sous l'Empire romain* ²; H = Herzfelder, vgl. oben; L = Lewis, vgl. oben; V = Voetter, *Die Münzen d. röm. Kaiser etc., Katalog d. Slg. Gerin*):



	C	V	L	H	
1. Treviri	91	28	—	—	
5. Treviri	64	14	—	—	
18. Treviri	421	—	—	—	(FELICISSIMO; C 421 hat FELICISSIMO: Druckfehler?)
31. Treviri	489	—	—	—	Altar / A
106. Lugdunum	101	—	—	—	
107. Lugdunum	98	16	—	—	Altar / *
109/10. Lugdunum	198	—	—	—	Altar / * Genius: Mantel auf Schulter, Modius.
111. Lugdunum	92	—	—	—	
117/18. Unbestimmte brit.					{ Leeds, Fyfield (1946) 44 (20) vgl. Taf. 7, 79.
Prägest.	87	6	—	—	
124. Aquileia	187	—	—	—	

Verteilung auf die Prägestätten (vgl. H p. 32):

Treviri	103	Roma	2	Aquileia	2
Lugdunum	13	Ticinum	1	Karthago	2
Unbestimmte brit.					
Prägest.	4				

Schenkungen und Erwerbungen 1961

Abgesehen von den soeben unter den Fundmünzen erwähnten 127 Folles und 2 Sesterii, die in den Besitz des Münzkabinetts übergingen, konnten dessen Bestände durch weitere, z. T. sehr ansehnliche Geschenke, Leihgaben und Erwerbungen ausgebaut werden.

Von den 25 angekauften antiken Münzen seien erwähnt:



3

2803 Syria, Antiochia ad Orontem, Antiochos II., 256—246 v. Chr., Tetradrachmon, Dm. 28,5 mm, Gew. 17,125 g, Rs. → (!)
Newell, Western Sel. Mints, Nr. 976; Brett, Cat. Gr. Coins, Boston, Nr. 2154
Taf. 99. Aus: Santamaria, Auktion 1961, 139.



4

- 2804 Syria, Antiochia, Antiochos V., 164—162 v. Chr., Tetradrachmon.
Dm. 31,4 mm, Gew. 16,01 g, Rs. — BMC 5 f. Newell, The Seleucid Mint of Antioch. (1918), 75 Taf. 4. Aus: Gaettens, Auktion XVI 55.



5

- 2805 Phoenicia, Sidon, Alexandros I., 150/149 v. Chr., Tetradrachmon.
DM. 28,2 mm, Gew. 14,38 g. Rs. Unediert. Aus: Münzen und Medaillen AG, Liste 210, 23.

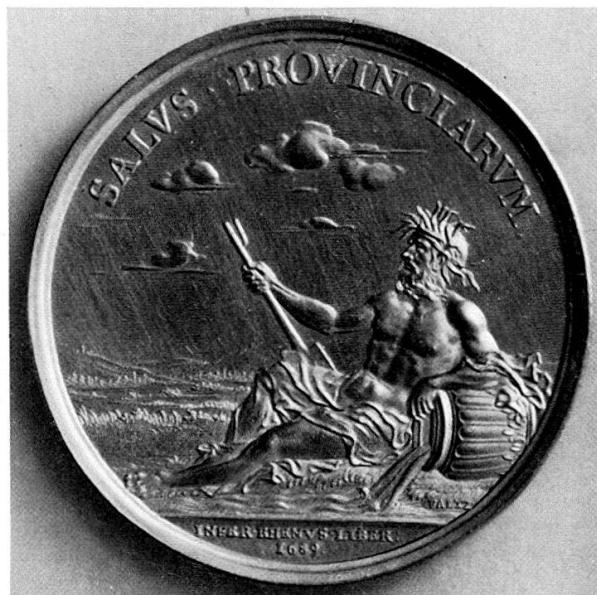
- 2807—2814 Griechische und kleinasiatische Kleinbronzen mit den Porträts der Iulia Titi und Domitia Augusta, aus: Sammlung Lockett, Glendining 2/1961, 3046 u. 3047. 2810 = Jb. Bern. Hist. Mus. 1959/60, 271, Abb. 11; 2813 = 271 Abb. 8.

- 2817—2823 Alexandrinische Bronzen von Hadrian und Antoninus Pius.

Dazu kommt ein Lot von etwa 600 Bronzen aus der zweiten Hälfte des 3. und dem Anfang des 4. Jh. n. Chr., das noch der Aufarbeitung harrt. Der frühere Eigentümer hatte es von einem Trödler erworben. Weiter zurück reichen die Nachrichten leider nicht, aber es kann mit Sicherheit gesagt werden, daß es sich nicht um einen geschlossenen Fund handelt.

Die Ausstellung in der Silberkammer wurde um vier bedeutende Goldmedaillen bereichert. Durch einen anmutigen Zufall schließen sie sich aufs engste zusammen, indem sie Bildnisse des mit der Geschichte Bern mannigfach verbundenen Friedrich des Gro-

ßen, seines Vaters und Großvaters tragen. Die beiden älteren sind Arbeiten des berühmten Schweden Raimund Faltz (1658–1703), Deposita der Zunftgesellschaft zu Ober-Gerwern; beide in Lederbeuteln mit der Aufschrift: 1707:



6

MeA 818 Vs. FRIDER: III. D. G. M. BRAND: S. R. I. A. ET. ELECT: Büste in Panzer und Mantel des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg (seit 1688, von 1701–1713 als Friedrich I. von Preußen), r., unter dem Armstumpf: R. FALTZ.
Rs. SALVS. PROVINCIARVM. Personifikation des Rheins n. l. liegend. Unter dem umgestürzten Wassergefäß: FALTZ, Abschnitt: INFER. RHENVS. LIBER: /1689.
Dm. 57,3 mm, Gew. 135,5 g.



7

MeA 819 Vs. FRID. WILH. D. G. PRINC. EL. BRAND. FRID. III. FIL. Büste in Panzer und Mantel von Kurprinz Friedrich Wilhelm von Brandenburg, des Sohnes des in MeA 818 Dargestellten (geb. 1688, 1713–1740 Friedrich Wilhelm I. von Preußen), r., unter dem Armstumpf: R. FALTZ.

Rs. PATRIOS. IAM. CONCIPIT. IGNES Adler auf Fels zur Sonne aufblickend. Abschnitt: AVGVSTAE. SPEI.

Dm. 49,0 mm, Gew. 72,2 g. Nach dem Alter des Dargestellten zwischen 1695 und 1700 geprägt.

Die beiden folgenden 20-Dukatenstücke von Ludwig Heinrich Barbiez tragen wiederum das Bildnis des Sohnes des auf MeA 819 Dargestellten, Friedrichs II. Dieser hatte sie dem Berner Fürsprech Johann Rudolf Wyß (1721—1805) für dessen Anwaltsdienste im Prozeß gegen Neuenburg (1767/8) geschenkt. Es scheinen die einzigen in Gold ausgeführten Exemplare zu sein. Später gelangten sie in die Sammlung des Genfers Henry Fatio, mit der sie 1931 bei Leo Hamburger in Frankfurt a. M. (Auktionskatalog 93, Nr. 1151 und 1152) versteigert wurden, und zwar zusammen mit einem silbernen Dedikationsschild vom 30. März 1768 und vier Berner Goldmedaillen, die Sohn und Enkel Wyß als Auszeichnungen verliehen worden waren. Leider blieben diese bisher verschollen, während die beiden Hauptstücke dieses Wyß'schen Familiendenkmals dank der Hilfe des Museumsvereins aus zwei verschiedenen Auktionen erworben und so in unserem Museum, kurz nachdem Dr. Robert L. Wyß dessen Leitung übernommen hatte, wieder vereinigt werden konnten. Wenn die Familienüberlieferung zutrifft, nach welcher der erfolgreiche Anwalt des Preußenkönigs statt der Medaillen auch einen Adelsbrief oder ein seidentes Kleid für seine Frau hätte wählen können, so werden wir ihm zugestehen, daß er auch in dieser Entscheidung eine weise Voraussicht hat walten lassen. R. L. Wyß wird diese Neuerwerbungen im Jb. Bern. Hist. Mus. 1961/62 eingehend behandeln.



8

MeA 822 Vs. FRIDERICUS BORVSSORVM REX. Belorbeertes Brustbild r. im Herminmantel mit Ordensband. Unter dem Armstumpf: L. H. BARBIEZ.

Rs. DE SAXONIBVS. Der König in einem vierspännigen Wagen n. l. Abschnitt: AD KESSELDORFF / XV DECEMBER MDCCXLV.

Dm. 47,4, Gew. 71,2 g. F. Friedensburg u. H. Seger, Schlesiens Münzen und Medaillen der neueren Zeit, 1901, 4306, Silber. Aus: A. Heß AG. Luzern u. Bank Leu & Co., AG. Zürich, Auktion vom 11./12. Okt. 1961, Nr. 34.



9

MeA 823 Vs. wie 822.

Rs. VICTORI PACIFERO INCOLUMIS DRESDA Abschnitt: OCCUP: XVIII DEG: /MDCCXLV. Die kniende Stadtpersonifikation Dresdens über- gibt dem stehenden König in römischer Triumphaltracht die Schlüssel. Im Hintergrund Ansicht von Dresden.

Dm. 48,0 mm, Gew. 70,3 g. Friedensburg-Seger, 4309, Silber. Aus: Münzen und Medaillen AG. Basel, Auktion 28, 7.—9. Nov. 1961, Nr. 839.

1959 schenkte Dr. Juan Kaiser, Bern, 887 Münzen und Medaillen, vorwiegend mexikanischen Ursprungs. Die Sammlung war von Emilio Keller, dem Stiefvater des hochherzigen Donators, während seines langjährigen Aufenthalts in Mexiko angelegt worden. Auf sie hat unser unermüdlicher und kenntnisreicher Mitarbeiter, Hans Stettler, im Jb. Bern. Hist. Mus. 1959/60, 303 ff. schon hingewiesen. Im Berichtsjahr konnte er die Bestimmung der mexikanischen Goldstücke abschließen. Sie hat ergeben: 2 Escudos 1797, 8 E. 1825, 8 E. 1861, 2 E 1860; 20 Pesos 1870, 10 P. 1887, 10 P. 1906, 5 P. 1906, 2 ½ P. 1918, 2 ½ P. 1945, 2 P 1945.

Frau M. Schaad-Reuther in Belp verdankt das Münzkabinett das Geschenk der von ihrem Vater angelegten Sammlung deutschen und österreichischen Notgeldes aus der Zeit des ersten Weltkriegs und der Inflation bis 1922. Sie umfaßt Münzen, vor allem aus keramischem Material, und gegen 30 000 Papierscheine, die in alphabetischer Reihenfolge auf Bogen gesteckt sind. Diese füllen 24 Ordner und 7 Alben: bunte Bilderbücher zur neueren Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Neben den abgeschmacktesten Erzeugnissen mit öden Sprüchen und Witzen, verfehlten Versuchen, über die Misere ihrer Zeit hinwegzutäuschen, stehen nüchtern-sachliche Dokumente und ansprechende graphische Kunstwerklein, deren Formen- und Farbenspiel zumeist noch von dem Erbe des Jugendstils zehren.

NUMISMATISCHE MISZELLEN — MÉLANGES NUMISMATIQUES

34. Schweidnitz, nicht Helfenstein

Die als 33. Numismatische Miszelle in Heft 45, August 1962, auf S. 13 besprochene und hier nochmals abgebildete angebliche Helfensteinsche Zollmarke zeigt keineswegs einen Elefantenkopf, sondern vielmehr mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit einen Eberkopf mit zwei mächtigen Hauern. Damit ist der in Betracht gezogenen Zuteilung